

Veloreise von Ulm nach Passau 4. – 13. Mai 2015

4. Mai, 1. Tag

Am Morgen trafen wir, Peter und Theres Romagnoli, Peter Wullschleger, Beni Göttler, Din Daut, Brigitte Steiner und ich uns in Buchs. Dort wurden wir abgeholt von einem Kleinbus mit Veloanhänger. Der brachte uns in knapp 4 Stunden nach Ulm.

In Ulm machten wir uns bereit um die ersten Kilometer nach Günzburg unter die Räder zu nehmen.

Bereits nach wenigen Metern wurden wir überrascht, denn der Veloweg war unter Wasser und so mussten wir etwas mühsam durch die Strassen von Ulm.

Doch bald erreichten wir den offiziellen Veloweg und konnten diesem folgen, vorbei an Elchingen, Leipheim bis Günzburg, unserem ersten Tagesziel.

Auch war es noch etwas kühl, aber trocken. Wir kamen ohne Regen im Hotel an.

Wir bezogen unsere Zimmer im Hotel Restaurant Goldene Traube, machten uns frisch, trafen uns zum Apéro. Danach machten wir einen kleinen Spaziergang im schönen Städtchen, kehrten ein und genossen ein feines Nachtessen.



5. Mai, 2. Tag

Nach einer guten Nacht, einem feinem Frühstück, machten wir uns bereit für die nächste Tages tour.

Nach wenigen Metern erreichten wir den Veloweg direkt an der Donau. Auf angenehmen Naturwegen fuhren wir die ersten Kilometer bis nach Offingen, dann etwas abseits von der Donau auf wenig befahrener Strasse bis nach Gudelfingen und Lauingen, wo wir einen kurzen Halt auf dem Rathausplatz machten.

Unsere Fahrt ging weiter alles auf dem Donauradweg vorbei an Dillingen bis Höchstädt, wo wir draussen ein kleines Mittagessen einnahmen.

Anschliessend ging unsere Fahrt weiter auf geteerten Velowegen und wenig befahrenen Strassen vorbei an Gremheim bis nach Donauwörth, wo wir nach 66 Km unser schönes Hotel Donau erreichten und im Nebengebäude unsere Zimmer bezogen.

Zum Abendessen gingen wir ins Städtchen und verpflegten uns im Restaurant Goldener Hirsch.





6. Mai, 3. Tag

Unsere Reise führte uns an diesem Tag bei leichtem Regen, aber direkt an der Donau entlang, vorbei am Segelsee nach Neuburg. Noch in den Regenkleidern machten wir in einem griechischen Restaurant an der Elisenbrücke Halt, verpflegten uns und machten uns bereit für die nächsten Kilometer.

Unsere Fahrt ging jetzt bei angenehmen Temperaturen weiter zum Jagdschloss Grünau, wo wir unsere warmen Sachen abziehen konnten, immer auf separaten Velowegen oder abgetrennten Radstreifen weiter nach Ingolstadt und zu unserem Tagesziel, der Pension Rupertstüb'n Feldkirchen.

Am Abend gingen wir in eine Pizzeria und assen eine feine Pizza – übrigens heute alle Pizzas à € 5.-



7. Mai, 4. Tag

Die heutige Reise führte uns die ersten 20 Kilometer direkt neben der Donau auf Naturwegen bis nach Vohburg, anschliessend weiter nach Pförring und bis Neustadt an der Donau. Da war es dann fertig mit dem Veloweg an der Donau entlang. Hochwasser verunmöglichte es den Veloweg zu benutzen und so mussten wir auf der Hauptstrasse nach Straubing und weiter bis zum Kloster Weltenburg.

Dort verpflegten wir uns, tranken natürlich ein Weltenburger Bier, schauten uns das Kloster an und nahmen anschliessend das Schiff, das uns durch den Donaudurchbruch nach Kehlheim brachte. «Das Durchbruchstal wird von bis zu 80 m hohen Felswänden begrenzt, in denen zahlreiche kleinere Höhlen liegen. Zwischen der sogenannten Stillen und der Langen Wand verengt sich der Strom bis auf 110 Meter und erreicht eine Wassertiefe von bis zu 20 m».

Die nächsten zwei Nächte verbrachten wir in einem alten, schönen Gasthof zum Schwan.





8. Mai, 5. Tag.

Ruhetag in Kehlheim mit der Besichtigung der Befreiungshalle, Bummel im Städtchen, fein Essen und ausruhen.

«Die Befreiungshalle ist ein Denkmal auf dem Michelsberg oberhalb der Stadt Kelheim in Niederbayern. Sie steht von Regensburg gesehen donauaufwärts an der Einmündung der Altmühl bzw. des Main-Donau-Kanals in die Donau. Errichtet wurde die Befreiungshalle im Andenken an die gewonnenen Schlachten gegen Napoleon während der Befreiungskriege in den Jahren von 1813 bis 1815. Auftraggeber des Baus war König Ludwig I. von Bayern».



9. Mai, 6. Tag

Ueber weite Strecken ging es heute wieder auf Naturwegen, entlang der Donau in traumhafter Gegend.

Wir erlebten eine Tierwelt, die es nur selten zu beobachten gibt – Hasen, Rehe mit Kitz, Wasservögel jeglicher Art, vorbei an riesigen Rapsfeldern, vorbei an Bad Abbach bis nach Regensburg. Dort machten wir kurz Halt, die einen schauten sich den Dom an, andere ruhten sich etwas aus.

Weiter ging unsere Reise nach Donaustauf und zum Etappenziel, nach 68 Kilometer erreichten wir Wörth a.d. Donau, wo wir im Gasthof u. Metzgerei Butz übernachteten.



10. Mai, 7. Tag.

Bei wieder angenehmen Temperaturen ging es heute über 67 Kilometer, zuerst etwas der Autobahn entlang, aber meist in der Nähe der Donau nach Kößnach, dann mit einem Umweg auf schlecht befahrener Strasse, da der Veloweg aus Sicherheitsgründen gesperrt war, nach Reibersdorf und Pfelling. In Mariaposching machten wir einen längeren Halt und verpflegten uns, schauten dem Fährbetrieb und dem Ledischiff zu.

Unsere Fahrt ging dann weiter, alles der Donau entlang nach Deggendorf-Seebach in den Landgasthof-Hotel Zwickl. Wir bezogen unsere Zimmer, versorgten die Räder in der Garage, machten uns frisch und gingen zum Apéro. Nach dem Nachtessen kegelten wir noch eine Runde.



11. Mai, 8. Tag.

Strahlend schönes Wetter erwartete uns auf unserer letzten 56 Kilometer langen Etappe nach Passau. Wiederum auf sehr schönen Velowegen, grösstenteils direkt neben der Donau, nach Winzer und nach Hofkirchen, wo wir einen Halt machten und uns für die Weiterfahrt stärkten. Unsere Reise ging weiter am Flugplatz Vilshofen vorbei bis zur Schleuse kurz vor Passau, wo wir uns einen ganzen Schleusenbetrieb eines Ledischiffes anschauten. Danach weiter nach Passau zu unserem Endziel ins Hotel Wilder Mann.





12. Mai, 9. Tag

Freier Tag in Passau, der «Dreiflüssestadt». Sie liegt an der Grenze zu Österreich sowie am Zusammenfluss der Flüsse Donau, Inn und Ilz und wird deshalb auch so genannt. Mit fast 50.000 Einwohnern ist Passau die zweitgrößte Stadt des Regierungsbezirks.

Wir bummelten durch die Strassen, schauten uns viele Sehenswürdigkeiten an. Den Dom St. Stephan mit der größten Domorgel der Welt mit 17974 Pfeifen und 233 Registern, das Dreiflüsseseeck, die Jesuitenkirche St. Michael, und vieles mehr.

Erstaunt waren wir auch über die mehreren Daten von den Hochwassern, die Passau immer wieder erlebte. Die letzte und zweithöchste je Gemessene am 3. Juni 2013, Wasserstand 10,20 Meter.



13. Mai, 10. Tag

Alles zusammen packen und bereit machen zur Heimreise.

Unser Transportunternehmen brachte uns in rund sieben Stunden, mit zwei kurzen Halten zurück in die Schweiz nach Buchs.



Eine schöne Veloreise ging bei jeweils am Morgen noch etwas kühlen Temperaturen, am Nachmittag meistens angenehm warm, nach 400 Kilometern, 25 Stunden im Sattel, 7 Etappen, 9 Uebernachtungen, 2 Ruhetage, ohne Pannen und Unfall glücklich zu Ende.

P. Siegenthaler

